

## **Erfahrungsbericht**

### **Peking University**

**2006/2007**

Jede/r Sinologie-Student/in soll während seines/ihres langen Sinologie-studiengangs mindestens einmal China besucht haben, um so China für sich zu entdecken und den rasanten Wandel mitverfolgen zu können. Denn was würde es für einen Sinn machen eine fremde Sprache zu lernen, ohne das Land selbst kennen gelernt zu haben. Mein China-Jahr hatte ich der Freien Universität Berlin zu verdanken, die mir die Möglichkeit gegeben hatte, für ein Jahr an der Peking Universität in der VR China zum Sprachstudium zu gehen.

In diesem Erfahrungsbericht soll es schwerpunktmäßig darum gehen, welche nützlichen Tipps ich den nachfolgenden Stipendiaten mit auf den Weg geben möchte und welche positiven und negativen Erfahrungen ich während meines Aufenthalts in China gemacht habe.

#### **Anreise**

Es ist sinnvoll, spätestens bei der Ankunft am Peking Flughafen ein bisschen Renminbi (人民币, chinesische Währung oder auch einfach Yuan genannt) in der Tasche zu haben, da sowohl die Taxen als auch viele kleine Einkaufsläden keine ausländische Währungen, Visa-Karten oder Reisechecks annehmen. Der Wechsel von ausländischen Währungen in Renminbi kann problemlos an jedem Bankschalter des Flughafens gegen eine kleine Gebühren erfolgen, vorausgesetzt man kommt vor 18 Uhr chinesischer Zeit in Peking an, da viele Banken um diese Uhrzeit schließen. Aber Geldautomaten gibt es genügend, die allerdings auch eine Gebühr bei Nutzung der ausländischen Bankkarten verlangen. Ich persönlich ziehe die City-Bank vor, da diese Bank keine Gebühren im Ausland verlangt und man kann direkt bei der Anreise am Automaten

im Flughafen Renminbi abheben kann, auch der Wechselkurs ist in Ordnung. Außerdem findet man in vielen größeren Einkaufshäusern Geldautomaten der City-Bank. Eine große City-Bank ist in der unmittelbaren Nähe der Peking Universität zu finden.

Taxen sind das einzige Mittel, um vom Flughafen wegzukommen, es sei denn man wird von Freunden in China mit dem Auto abgeholt. Die Fahrt vom Flughafen bis zu der Peking Universität dauert etwa 40 Minuten und kostet im Durchschnitt 100 Yuan. Man braucht dem Taxifahrer nur Beida oder Beijing Da Xue (北京大学; Bezeichnung der Peking Universität) zu sagen und schon kommt man dem Endziel etwas näher. Einige Taxifahrer werden dann noch fragen zu welchem Tor der Beida gebracht werden möchte ( 哪一个门? Na yi ge men?). Für uns ist das West-Tor (西门, xi men) von Bedeutung, da wir in dem ausländischen Studentenwohnheim „勺园“ (Shao Yuan) untergebracht werden und dieses sich unmittelbar am West-Tor befindet.

### **Unterkunft**

Das Wintersemester an der Peking Universität beginnt gewöhnlich in der ersten Septemberwoche. Man kann in den meisten Fällen schon ein bis zwei Wochen vor dem Semesterbeginn in das zugeteilte Zimmer einziehen. Deshalb ist es ratsam etwas früher nach Peking zu kommen, um sich in aller Ruhe an die neue Umgebung zu gewöhnen oder sich beim Verwaltungsbüro für Ausländer zu erkundigen, was einem noch an Unterlagen für die Anmeldung fehlt bzw. was man noch für den Uni-Start braucht.

Das Shaoyuan ist ein fünfstöckiges Gebäude aus den achtziger Jahren und wird in Haus Nr. 1, Haus Nr. 2 und Haus Nr. 3 unterteilt. Diese drei Häuser bilden zusammen einen Komplex, welcher etwa 400 ausländische Studenten beherbergt. Für die Unterkunft ist das Büro im Erdgeschoss des Hauses Nr. 1 zuständig, welches gleichzeitig auch das Büro für Wohnbeschwerden ist. Leider sprechen die Mitarbeiter dort nur Chinesisch, dabei hilft nur noch die

Zeichensprache, wenn man die chinesische Sprache noch nicht gut beherrscht. Aber keine Sorge, auch Studenten, die überhaupt gar kein Chinesisch sprechen, haben sich zu Recht gefunden. Man darf natürlich nicht vergessen, dass die chinesischen Mitarbeiter schon jahrelang ausländische Studenten betreut haben. Man bracht nur die notwendigen Unterlagen und den Pass vorzuzeigen und schon hat man kurz darauf den Zimmerschlüssel in der Hand. Allerdings muss man 200 Yuan als Kaution für die Gegenstände im Zimmer hinterlegen, die man aber beim Auszug zurückbekommt. Bitte die Quittung gut aufheben!

Das Zimmer muss meist mit einem/r Zimmernachbar/In geteilt werden. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, ein ganzes Zimmer für sich in Anspruch zu nehmen, wenn das Wohnheim noch freie Plätze hat und man zusätzlich was dazu bezahlt. Jede/r bekommt eine Hälfte des Zimmers, die jeweils mit einem einfacheren 80x200-Bett, einem Bücherregal, einem Schreibtisch, einem Stuhl und einem geräumigen Kleiderschrank ausgestattet ist. Dazu bekommt jede/r noch einen Plastikschüssel und eine Thermoskanne. Im Zimmer befinden sich außerdem noch zwei Telefone und zwei Internetanschlüsse, wobei die letzteren gegen Bezahlung benutzt werden können.

Die Häuser Nr. 1, 2 und 3 sind miteinander verbunden, so dass man von jedem Eingang zum eigenen Zimmer gelangen kann. Im ersten Stock aller Gebäude befinden sich meist Büroräume oder ein Kiosk, im Haus Nr.1 liegt z. B. das Büro für Wohnangelegenheiten; im Haus Nr. 2 befindet sich ein kleiner Kiosk, aber auch eine kleine Mensa sowie ein koreanisches Restaurant; im Haus Nr. 3 findet man das Verwaltungsbüro für ausländische Studenten. Dieses Büro veranstaltet in regelmäßigen Abständen Ausflüge wie ins Nationale Museum oder zur Chinesischen Mauer oder einen kleinen Opernbesuch mit Studentenrabatt.

Im zweiten und dritten Stock der jeweiligen Häuser wohnen Studenten und im vierten und fünften Stock wohnen nur Studentinnen. Aus Sicherheitsgründen zugunsten der Ausländer wurde das Zusammenwohnen zwischen

chinesischen Studenten und ausländischen Studenten vor einigen Jahren verboten, da öfters Diebstähle gemeldet worden waren, obwohl das Zusammenleben erheblich zum Lernen der chinesischen Sprache beigetragen hätte. Es kommt sehr oft vor, dass man einen oder eine Koreaner/in als Zimmernachbar hat, da sie etwa 60% der ausländischen Studenten ausmachen. Selbstverständlich kann man das Zimmer tauschen, wenn man in extremen Fällen gar nicht mit dem Zimmernachbar zu Recht kommt.

In jedem Stock der Häuser befinden sich zwei gemeinschaftliche Küchen, die nur mit zwei einfacheren elektronischen Kochplatten ausgestattet sind; zwei große Waschräume mit Waschmaschinen; sechs Stehduschen, sechs Toiletten (darunter vier Hockklos und nur zwei westliche Toiletten) und zwei große Warmwasserspender. Der Andrang in den Duschen ist abends gegen 23:30 besonders groß, da heißes Wasser täglich pünktlich um 0 Uhr abgestellt wird. Aber zum Glück kriegen die Frühaufsteher ihr warmes Wasser schon ab 7 Uhr morgens. Es kommt oft vor, dass sich chinesische Studenten heimlich ins Shaoyuan einschleichen, um dort duschen zu können, da in einigen der Studentenwohnheime entweder das Heißwasser schon viel früher abgestellt wird oder diese gar keine Duschen besitzen. Viele der chinesischen Studenten müssen sogar jeden Tag einen „Duschsalon“ (澡堂 , zao tang) aufsuchen, der in der Regel schon um 22 Uhr schließt.

Jeden Tag werden die Duschen, Toiletten, Küchen, Waschräume und der Flur von chinesischen Putzfrauen sauber gemacht. Nur über das Säubern im eigenen Zimmer muss man sich mit dem eigenen Zimmernachbar absprechen.

**Tipps:**

- Es gibt in jedem Stock vier Waschmaschinen, die der Uni gehören. Man muss eine Waschkarte beim Pförtner im Haus Nr. 1 kaufen, um sie benutzen zu können. Auf jeder Karte sind zehn Waschgänge enthalten und jeder Waschgang kostet etwa drei Yuan. Allerdings waschen solche Maschinen nur mit kaltem Wasser, also Vorsicht mit euren teuren

Kleidungsstücken. Eine andere Variante wäre, mit anderen StudentInnen zusammenzulegen und eine neue oder gebrauchte Waschmaschine zu kaufen. Es muss dann nur ein Waschplan aufgestellt werden.

- Man kann Fernseher oder kleine Kühlschränke von der Uni ausleihen. Die Kühlschränke können im Flur vor der eigenen Zimmertür aufgestellt werden. Der Fernseher kostet etwa 25 Yuan und der Kühlschrank 30 Yuan monatlich. Fragt einfach im Wohnbüro nach!
- Neben den Häusern Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 gibt es auch noch die Häuser Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6 und Nr. 7, die alle unmittelbar nebeneinander stehen und alle unter dem Namen Shaoyuan zusammengefasst werden. Wichtig sind nur die jeweiligen Nummern der Häuser. Im Haus Nr. 4 wohnen Studenten wie in den ersten drei Häusern. Im Haus Nr. 5 werden ausländische Lehrkräfte untergebracht, die z. B. Vorträge in der Beida halten. Das Haus Nr. 6 gehört zu dem best ausgestatteten Räumen des Shaoyuans. Entweder kriegt man ein Studio für sich (eine Art Klein-Apartment mit eigenem Badezimmer und Open-kitchen) oder man teilt die „Wohnung“ mit zwei oder drei Zimmernachbarn, die jeweils ein eigenes Zimmer haben. Selbstverständlich wird dieser Luxus aus eigener Tasche bezahlt. Eine Warteliste für solche Zimmer gibt es auch, zum Teil muss man zwei bis vier Semester warten, bis ein Zimmer frei wird. Das Haus Nr. 7 ist ein Hotel für jede Art von Besuchern – seien es Verwandte, Freunde oder Touristen. Pro Nacht kostet es 200 Yuan sowohl für Einzel- als auch Doppelbettzimmer. Reservierungen sind erwünscht!

### **Anmeldung**

Die Anmeldung findet gleich am Anfang des Semesters statt, genauer Zeitpunkt und Ort können im Verwaltungsbüro erfragt werden. Meist findet diese in der Mensa des Hauses Nr. 2 statt. Man begegnet an diesem Tag ausschließlich Ausländern, da diese Anmeldung nur für Auslandsstudierenden gilt. So fühlt man sich doch gleich wohler. Alles wird auf Englisch geschildert und es sind

viele chinesischen Studenten vor Ort, die einem hilfsbereit zur Seite stehen.

### **Was dabei benötigt wird:**

- die Unterlagen, die jeder Stipendiat von der FU erhalten hat (z. B. die Einladung von der Beida)
- Ergebnisse der Arztuntersuchungen, diese müssen folgende Sachen beinhalten: Aids-Test, Bestimmung der Blutgruppe, Blutdruck, Körpergröße, Körpergewicht, EKG, evtl. eine Röntgenaufnahme der Lungen
- Bescheinigung einer Auslandskrankenversicherung (zur Not kann man am selben Tag noch eine Auslandskrankenversicherung bei der Uni abschließen, die für ein ganzes Jahr nur 600 Yuan kostet. Allerdings ist der Versicherungsrahmen ein anderer als der westlicher Auslandskrankenversicherungen), Pass und dazu noch zwei Passfotos (frontal) vor weißem oder blauem Hintergrund (in 2 Zoll-Größen). Solche Fotos kann man auch in der Uni machen lassen
- Bescheinigung für den Zimmerbezug (Quittungen, die man beim Einziehen ins Zimmer bekommen hat)

Keine Panik! Wenn bei der Anmeldung immer noch was fehlt, kann dies problemlos nachgereicht werden. Wenn z. B. etwas bei der Überprüfung der Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen nicht in Ordnung sein sollte, wird die Uni dafür sorgen, dass man später zu einem Krankenhaus gebracht wird, um so den Gesundheitscheck zu vervollständigen. Der Hacken dabei ist, dass man die Kosten dafür selbst aufbringen muss.

### **Aufnahmeprüfung und Kurseinteilung**

Nach der Anmeldung kommt es endlich zu dem wichtigsten Teil, der dein Schicksal für das folgende Semester entscheidet: der gefürchtete Sprachtest. Zeitpunkt und Ort dieser Prüfung werden im Shaoyuan (Haus Nr. 2, im vierten Stock) ausgehängt oder können beim Verwaltungsbüro erfragt werden.

Dieser Sprachtest ist mit einer HSK-Prüfung zu vergleichen. Er beinhaltet das Hörverständnis, das Verstehen von Texten, Ergänzung von Lückentexten und zuletzt eine kurze Bildbeschreibung auf Chinesisch. Jeder Teil dauert etwa 20-25 Minuten und wird ohne jegliche Hilfsmittel wie Wörterbuch o. ä. bewerkstelligt. Einen Tag später gibt es dann eine fünf- bis zehnminütige mündliche Prüfung, in der man sich persönlich auf Chinesisch vorstellt und einen kurzen chinesischen Text vorlesen muss.

Das Prüfungsergebnis vom Sprachtest und das Ergebnis der mündlichen Prüfung ergeben zusammen eine Punktzahl, die in paar Tagen danach im Verwaltungsbüro bekannt gegeben wird. Je nach Punktzahl wird das jeweilige Sprachniveau festgelegt und dieses entscheidet auch, welcher dieser 30 verschiedenen Stufen man zugeteilt wird (1-10: Stufe für Anfänger, 10-20: Stufe für mittleres Niveau, 20-30: Fortgeschrittene). Der Unterricht beginnt etwa eine Woche nach dem Test und jeder Student muss etwa 20 Semesterwochenstunden haben, wobei diese alle Pflichtkurse sind. Der Unterricht wird in hanyu (汉语, geschriebenes Chinesisch) und in kouyu (口语, gesprochenes Chinesisch) unterteilt. Jeder Kurs besteht aus etwa 10 bis 15 Studenten. Alle zwei Wochen wird ein Test zur Abfragung der Vokabeln geschrieben oder kleine Vorträge auf Chinesisch gehalten. Und am Ende des Semesters wird noch mal ein Sprachtest in ähnlicher Form wie am Anfang durchgeführt, um so den Zwischenstand der Studenten festzuhalten. Diesem entsprechend wird auch entschieden, ob man nach oben oder unten eingestuft wird.

**Tipps:**

- Wem der hanyu-Kurs nicht ausreicht, kann gern den Lehrer bitten, bei der Suche nach so genannten Tandem-Partnern zu helfen. Oder einfach einen Aushang in den Waschräumen kleben, dieser hilft auch!
- Die Peking Universität bietet in regelmäßigen Abständen die HSK-Prüfungen an, die etwas billiger sind als in Deutschland, dessen Zertifikate aber trotzdem weltweit anerkannt sind. Meistens werden wichtige

Informationen auf einem Aushang, der sich im Shaoyuan Haus Nr. 2 im vierten Stock befindet, bekanntgegeben.

- Nach den zwei anstrengen Büffelsemestern von chinesischen Vokabeln hofft man doch mindestens ein Zeugnis zu kriegen, das bescheinigt, dass man auch was erreicht hat. Ja, dieses Abschlusszeugnis kann jeder am Ende Semester mit einem Foto und den jeweiligen Notenbescheinigungen beim Verwaltungsbüro beantragen. Die Bearbeitungsdauer liegt bei drei bis fünf Tagen.

Ich persönlich habe hingegen ganz andere Erfahrungen gemacht. Denn wie einige unter den Studierenden hatte auch ich mit viel Glück den Sprachtest knapp bestanden und konnte mich so an einer richtigen Fakultät einschreiben lassen. Damit entfielen alle hanyu- und kouyu-Kurse für mich und ich konnte selber meinen Stundenplan zusammenstellen. Ich wurde der Fakultät für Chinesische Sprache und Literatur zugeteilt. Diese Chance nutzte ich, indem ich als Gasthörer die Kurse der chinesischen Studenten besuchte. Ich hatte zwar die Prüfungen für ausländische Studierende bestanden, doch ich hatte mich zu früh gefreut. Ich war dem schnellen Unterrichtstempo der chinesischen Studenten nicht gewachsen und es stellte eher als Last und Deprimierung heraus. Doch eine Kommilitonin half mir aus dieser Krise. Sie verriet mir, dass die Fakultät für Chinesisch in zwei Unterfakultäten unterteilt ist. Die eine ist für gebürtige chinesische Studenten und die andere für ausländische Studierende, die meist aus Korea, Singapur, Thailand kommen. Beide Fakultäten haben ähnliche Unterrichtsstoffe, doch entscheidet sich das Unterrichtstempo erheblich voneinander. Diese Unterfakultät für Auslandsstudierenden war sozusagen die Mitte zwischen den hanyu- bzw. kouyu-Kursen und den richtigen chinesischen Kursen. Ich fühlte mich hier viel wohler und konnte mich auch viel besser auf die Veranstaltungen konzentrieren. Auch die Lehrer waren viel lockerer und geduldiger mit uns. Durch die vielen Kurse verbesserten sich sowohl mein gesprochenes als auch mein schriftliches Chinesisch erheblich.

Neben dem Lernen hatte ich auch viele Freunde verschiedenster Nationen kennen gelernt. Man ist nie allein, da im Shaoyuan immer was los ist. Jeder hatte immer was Aufregendes zu berichten. Selbst für mich, eine Deutsche mit chinesischen Wurzeln, ist jeder Tag in Peking eine Entdeckung auf das Neue. Doch die schöne Zeit verging sehr schnell und ich denke, diese Zeit wird uns allen in guter Erinnerung bleiben. Für mich war das China-Jahr bisher das aufregendste Jahr meines Lebens. Neben dem Studium an der Beida, hatte ich auch genug Zeit, China zu bereisen und dessen Schönheit zu entdecken. Denn das Reisen in China ist wirklich sehr preiswert und auch die Infrastruktur ist halbwegs gut ausgebaut. Ich würde jedem raten ein Auslandsjahr zu machen, nicht nur allein wegen der Sprache, oder um Spaß zu haben, sondern auch mal selbst ein Bild über die Zukunftschancen in China zu machen. Schließlich ist es doch unser Ziel, sich mit China zu beschäftigen.

**Tipp:**

- [www.elong.com](http://www.elong.com) ist eine zuverlässige Website, um gemütlich billige Flugtickets zu buchen. Die Tickets können kostenlos ins Shaoyuan gebracht und erst dann bar bezahlt werden:

**Allgemeines zur Beida**

Unter den Chinesen ist die Peking Universität als die beste Universität Chinas bekannt. Die meisten Chinesen träumen davon, selbst einmal an dieser Universität studieren zu können oder hoffen, dass deren Kinder einmal diese Chance kriegen werden. „Denn nur mit einem guten Abschluss, ausgebildet von der Beida, hat man die besten Zukunftschancen einen Job zu kriegen“, so denken viele Chinesen. Aufgrund ihres Ruhmes wurde die Beida zu einer der Sightseeing-Stationen Chinas gekürt. Touristen sind dort lange keine Seltenheit mehr, öfter finden auch Familienausflüge oder Ausflüge von Grundschulern dorthin statt.

Doch die Beida hat neben ihrem guten Ruf viel mehr anzubieten. Innerhalb der

Uni gibt es fünf Mensen, ein paar kleinere Restaurants, drei Supermärkte, Friseursalon, Waschsalon, Waschküche, ein großes Konzerthaus, Buchhandlungen und gut ausgelegte Sportanlagen. Man kann sagen, dass der Beida nichts fehlt. Es kam vor, dass viele Studenten während der kalten Jahreszeit oder in ihren Prüfungszeiten die Beida wochenlang nicht verlassen haben, da sie von der Beida bestens versorgt sind. Es lebt sich hier wie in einer kleinen Stadt abseits vom Zentrum Pekings. In unmittelbarer Nähe der Beida befinden sich größere und kleinere Einkaufshäuser und viele Restaurants, wie z. B. am Südtor (南门) oder am kleinen Westtor (小西门). Ein großer und sortimentreicher Supermarkt, namens Jia le fu (家乐福), befindet sich außerhalb der Uni. Vom Südtor aus, dauert es etwa 20 Minuten zu Fuß oder fünf Minuten mit dem Taxi.

Nicht zu vergessen ist das Wahrzeichen der Beida: der Namenlose See (未名湖, wei ming hu). Gerüchten zufolge haben sich einige Studenten dort das Leben genommen, weil sie dem enormen Leistungsdruck der Uni nicht mehr standhalten konnten. Nichtsdestotrotz sorgt der See nicht nur für eine schöne Aussicht, sondern zieht auch Liebespaare zum Abend- oder Nachtspaziergang an.

## **Rückflug**

Zu guter Letzt noch ein toller Tipp meinerseits, was den Rückflug nach Deutschland angeht. Für diejenigen, die kein Jahresticket haben, weil sie nach dem Austausch China noch länger bereisen möchten, ist ein Angebot von der Lufthansa durchaus interessant. Wer hätte das von der Lufthansa gedacht? Ich hatte ein viel preiswerteres Rückticket nach Deutschland zur Hochsaisonzeit bekommen als bei den üblichen Fluganbietern. Vorausgesetzt man besitzt sowohl einen chinesischen als auch einen aktuellen deutschen Studentenausweis, ganz egal ob darauf „beurlaubt“ steht oder nicht.

Lufthansa Center in Beijing

Tel: (+86)10 64688838

Fax: (+86)10 64653223 (08:30 - 17:00, Montag - Freitag)

### **Nützliche Links**

<http://www.thatsbeijing.com>

<http://www.tour-beijing.com/evening/>

<http://www.lonelyplanet.com/worldguide/destinations/asia/china/beijing>

<http://www.cityweekend.com.cn/entertainment/beijing>

<http://www.china.ahk.de>

<http://www.expatsinchina.com>

[http://www.moveandstay.com/beijing/guide\\_introduction.asp](http://www.moveandstay.com/beijing/guide_introduction.asp)

<http://cbw.com/btm>

Ich wünsche allen nachfolgenden Stipendiaten ein erlebnisreiches und erfolgreiches Jahr in China!